

Krisensichere Branche

Deutsche Firmen im Bereich Medizin- und Gesundheitstechnik setzen auf innovative Ärzte und staatliche Aufträge

Anfang Dezember fand im Moskauer Expozentrum Russlands wichtigste Messe für medizinische Versorgung statt. Die deutschen Firmen bildeten mit über 65 Ausstellern auch in diesem Jahr wieder die größte ausländische Beteiligung. 27 von ihnen wurden direkt auf der Messe zu ihrem aktuellen Russlandgeschäft befragt.

Deutsche Hersteller von Medizin- und Gesundheitstechnik machen seit langem gute Geschäfte in Russland. Weil die russische Kundenschaft zum größten Teil staatliche Institutionen sind, gilt die Branche als krisensicher. Trotzdem ist auch hier die Krise nicht ganz spurlos vorübergegangen. Die Hälfte der befragten Unternehmen gab an, im vergangenen Jahr einen Rückgang der Umsätze in Russland verzeichnet zu haben. Für das kommende Jahr sind die befragten Aussteller jedoch guten Mutes, was die Eindrücke von dieser Messe bestärken. „Man hat das Gefühl, dass die Wirtschaftskrise sich abschwächt. Die Leute sind nicht mehr so zurückhaltend wie letztes Jahr. Es sind zwar nicht mehr Besucher geworden, aber es gibt mehr und bessere Anfragen“, sagt Wolfgang Weiss, Exportmanager der Bruma-ba GmbH & Co. KG, die auf der Messe Operationstische für spezielle chirurgische Eingriffe prä-

sentierte. Ähnliches äußerten die meisten Unternehmensvertreter. Auf die Frage, wie zufrieden sie mit der Messebeteiligung seien, antworteten 24 mit „zufrieden bis sehr zufrieden“.

Der weiterhin riesige Nachhol- und Modernisierungsbedarf im russischen Gesundheitswesen sowie eine technologiebegeisterte und innovative russische Ärzteschaft wurden als größte Chancen für das Russlandgeschäft genannt: „Es gibt sehr viele innovative Ärzte, die wollen, aber nicht immer können. Denen wollen wir helfen“, erläutert Gilles Penning, Marketing Direktor der Storz GmbH in Russland, die Endoskope produziert. Und weiter: „Es gibt in Russland eine hohe Krankenhausedichte und Patienten, die bereit sind, zu zahlen. Da muss man langfristig dabei sein. Außerdem sind Medizin und Gesundheit der Bevölkerung in Russland strategische Themen. Sie werden von der Politik ernst genommen.“

Hinsichtlich der staatlichen Projekte im Gesundheitssektor sind die Aussteller geteilter Meinung. 15 der befragten 27 Unternehmen gaben an, von diesen Staatsprogrammen kaum bis überhaupt nicht zu profitieren. „Wir merken nichts davon. Darüber wird viel gesprochen. Ich sehe jedoch keine direkt davon abgeleiteten Maßnahmen“, so Dr. Peter Dreyer, Geschäftsführer der ALPHA Plan GmbH.

12 der befragten Aussteller gaben dagegen an, direkt von den staatlichen Projekten zu profitieren. So die Firma Modul Technik GmbH, die schon seit 25 Jahren in Russland aktiv ist und nach Aussage des Geschäftsführers Heinz Georg Balagny allein in den letzten zwei Jahren 14 föderale Zentren mit medizinischen Versorgungssystemen für medizinische Gase ausgestattet hat. Auch die Zoll Medical Corporation, die Reanimations-technik für Wiederbelebung verkauft, profitiert von den staatlichen Programmen. „Es gibt ein gut finanziertes staatliches Programm für den Bereich Straßenunfälle“, berichtet die Moskauer Repräsentanzleiterin Julia Gromyko.

Probleme bereiten den meisten befragten Unternehmen vor allem



Die Firma Modul Technik blickt zuversichtlich in die Kamera und die Zukunft.

langwierige und umständliche Produktzertifizierungsverfahren und der Zoll. Finanzierungsprobleme und Preiskonkurrenz durch die Rubelabwertung wurden dagegen nur vereinzelt genannt.

Auf die Frage nach den Russlandplänen für 2010 gaben sich die meisten Unternehmensvertreter

optimistisch. Eine Konzentration des Engagements in den Regionen sowie Investitionen in die Schulung von russischen Ärzten wurden von mehreren Unternehmen genannt. Die Teilnahme an der nächsten Gesundheitsmesse 2010 haben schon jetzt fast alle Firmen zugesagt.

Tauschgeschäfte

Kostenlos, aber nicht umsonst



Von Sophia Reimers

Das Leben in Moskau ist teuer. An dieser Stelle informiert die ANZ über Angebote, die den Geldbeutel schonen.

In einem neuen Moskauer Buchgeschäft gibt es kostenlose Bücher, CDs, DVDs und Zeitschriften. Wer also für die Feiertage noch Lese- oder anderen Unterhaltungsstoff braucht, könnte in der zweiten Etage des Café Squat fündig werden. Aber halt! Kostenlos heißt nicht umsonst: Tauschen ist hier die Devise. Wer etwas haben will, sollte auch etwas Gleichwertiges mitbringen. Der Laden bietet also gleichzeitig die Gelegenheit, bereits gelesene Bücher- und CD-Sammlungen, die schon seit Jahren im Regal oder Keller verstauben, endlich einmal loszuwerden. Und selbst wenn man im Tauschbuchladen nichts findet: Platz für Neues kann kurz vor Weihnachten sicher auch nicht schaden. Das Café Squat in der Uliza Roschdestwenka 12/1 ist rund um die Uhr geöffnet.

Keine hoch gelobten russischen Musiker, aber immerhin Darbietungen von solchen, die es einmal werden wollen, gibt es kostenlos in der Moskauer Gnesin-Musikakademie. Fast jeden Tag geben die Hochschüler in der Uliza Powarskaja 30/36 ein Konzert. Die Musikrichtungen reichen von Jazz über Folklore bis zu klassischem Klavier und Orchesterinstrumenten – ganz wie die Studienrichtungen der jungen Musiker. Mehr Infos unter: www.gnesin-academy.ru

Auch wer nicht besonders gut Russisch spricht, könnte sich für die Ausstellung „Boom“, in der es im weitesten Sinne um Sprache geht, interessieren. Der russische Künstler Wladimir Logutow, der im Jahr 2005 dank eines unabhängigen Kunst-Stipendiums in Stuttgart studierte, hat Video-Installationen mit extrem verlangsamten Filmen, abstrakten Bildern mit energischer Dynamik gegenübergestellt. Es geht also nicht um die russische Sprache, sondern um die Sprache der bewegten und unbewegten Bilder. Die Ausstellung ist noch bis zum 12. Januar im Kunstzentrum Winsawod auf dem 4. Siromjatschjeskij Pereulok, Haus 1, Aufgang 6 zu sehen. Der Eintritt ist kostenlos. Mehr Infos unter: www.winzavod.ru

Wer schon lange mal mehr von Russland sehen wollte, sollte sich noch im nächsten Vierteljahr Zeit für eine Rundreise nehmen. Bis zum 31. März gibt es 50 Prozent Preisnachlass auf Tickets für Fernzüge im Binnenverkehr. Das Angebot gilt für die oberen Plätze der Vierer- sowie für Zweierabteile. Kleiner Haken: Die Rabatte gelten nicht an Wochenenden und in folgenden Zeiträumen: Vom 25. Dezember 2009 bis 10. Januar 2010, vom 20. bis 23. Februar 2010 sowie vom 6. bis 8. März 2010. Die Fahrkarten kann man 11 bis 45 Tage im Voraus an Fahrscheinautomaten der Russischen Bahn oder im Internet kaufen: pass.rzd.ru

Jazz wird in Moskau fast in jedem Café gespielt, die Preise variieren dabei von Null bis ins Unendliche. Die kostenlosen Jam-Sessions und Vorführungen für das kommende Jahr sind auf der Seite www.jazz.ru/html/afisha.htm aufgezählt.

„ÜBER PERSÖNLICHE DATEN“

Die Frist zur Umsetzung des Datenschutzgesetzes läuft ab

Das Föderale Gesetz „Über persönliche Daten“ (im Folgenden „Gesetz“) wurde in Einklang mit der Konvention des Europarates „Über den Schutz natürlicher Personen bei der automatisierten Erfassung persönlicher Daten“ (ETS Nr. 108, 1981) ausgearbeitet und trat im Januar 2007 in Kraft. Gemäß Artikel 25 des Föderalen Gesetzes „Über persönliche Daten“ sind Informationssysteme von Unternehmen und Organisationen bis zum 1. Januar 2010 an die gesetzlichen Anforderungen anzupassen.

Von Dr. Andreas Knaut, Viktor Malyshev und Ekaterina Kabanova (Rödl & Partner)

Gemäß der Definition im Gesetz sind „Persönliche Daten“ (PD) „jegliche Informationen, die zu einer anhand dieser Informationen identifizierten oder identifizierbaren Person gehören (PD-Subjekt), darunter Nachname, Vorname, Vatersname, Jahr, Monat und Tag der Geburt, Adresse, soziale, familiäre und Vermögenslage, Bildung, Beruf, Einkünfte sowie andere Informationen“. Auch eine Definition für PD-Nutzer wird gegeben und schließt in sich alle staatlichen und kommerziellen Organisationen ein, in denen Mitarbeiter tätig sind, die in ihren Informationssystemen persönliche Daten natürlicher Personen (Mitarbeiter, Kunden, Partner usw.) erfassen, unabhängig von Größe und Form des Eigentums.

Mit der Erarbeitung von Methoden zum Schutz von persönlichen Daten in Informationssystemen (PDIS) wurden der Föderale

Dienst für Technik- und Exportaufsicht (FSTEK) sowie der FSB betraut. Die Nutzer von persönlichen Daten werden verpflichtet, die Sicherheit dieser Daten zu gewährleisten und ihre Informationssysteme zu klassifizieren. Die Eignung der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen wird im Zuge der staatlichen Ausübung der Kontroll- und Aufsichtsfunktion geprüft.

Jedes System, welches persönliche Daten erfasst, muss einer konkreten Klasse je nach möglichen Verletzungsfolgen zugeordnet werden (insgesamt gibt es vier Klassen). Für die verschiedenen Klassen werden verschiedene Anforderungen an die Schutzmaßnahmen gestellt: Für PDIS der Klassen 1 und 2 ist eine obligatorische Zertifizierung (Attestierung) vorgeschrieben, für Klasse 3 eine Entsprechungserklärung, für Klasse 4 erfolgt die Einstufung nach Ermessen des PD-Nutzers. Für die PDIS der Klassen 1 und 2 müssen die PD-Nutzer Lizenzen für die Tätigkeiten im Bereich des technischen Schutzes vertraulicher Informationen erwerben.

Somit hat das Gesetz zum Ziel, strenge Einschränkungen einzuführen, die von den PD-Nutzern zu befolgen sind. Das PD-Subjekt ist berechtigt, Angaben über den Nutzer und die Informationen, die die Erfassung seiner persönlichen Daten betreffen, zu erhalten, außerdem besteht eine Zugriffsberechtigung für die eigenen sowie ein Beschwerdeverfahren für Handlungen oder Unterlassungen des Nutzers.

Die Gesellschaft ist bei der Einrichtung des PD-Schutzsystems

berechtigt, eigene Mitarbeiter einzusetzen oder professionelle Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Unserer Auffassung nach besteht die effektivste Vorgehensweise in der Einbeziehung externer Gesellschaften im Bereich Informationssicherheit unter gleichzeitiger Organisation einer internen Arbeitsgruppe. Dies führt natürlich zu zusätzlichen Kosten für die Auftragnehmerleistungen.

Der Aufwand für die Beratungsleistungen hängt von der Größe der Gesellschaft, deren Dokumentenumlauf sowie der konkreten Klasse der persönlichen Daten ab. Im Falle einer vorläufig festgestellten Klasse 3 von persönlichen Daten in einer mittelgroßen Gesellschaft mit 50 Arbeitsplätzen werden die von dem externen Unternehmen geleisteten Einschätzungen und Anpassungen der Software und entsprechender Dokumentation an das Gesetz Nr. 152 ungefähr 500.000 bis 600.000 Rubel und anderthalb Monat Zeit in Anspruch nehmen.

Da das Gesetz bereits seit langem in Kraft ist, müssen sich Gesellschaften in Russland auf eine Verschärfung der Umsetzungs-kontrolle einstellen. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nicht um ein sofortiges Ereignis, jedoch erfordert auch die Umsetzung einer Reihe von Schutzmaßnahmen eine gewisse Zeit. Die Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen führt zur Belangung der Gesellschaft und/oder ihrer Geschäftsführung im Bereich des Verwaltungs-, Straf- und Zivilrechts, im Bereich der Disziplinarmaßnahmen sowie anderer Haftungsbereiche.